№ 200. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. August.

Inland.

Berlin den 26. August. Des Königs Majestät haben die Berufung des bisherigen Professors an der Universität in Zürich, Dr. J. L. Schönlein, zu der in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität erledigten ordentlichen Professur für Pathologie und Therapie und zu der Stelle des Direktors der inneren medizinischen Klinik, mit Beilegung des Prädikats eines Geheimen Medizinalraths Allergnädigst zu genehmigen und die demgemäß für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Gallus in Luckau zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Sachse zum Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Rawitsch zu ernennen geruht.

Se. Königliche Majestät haben dem bei dem Land- und Stadtgerichte in Burg angestellten Kammergerichts-Assessor Schlüter den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst verliehen.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Louise, sind aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thile II., ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. August. Die freudige Aufregung, welche die Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Orleans in Bordeaux verursachte, dauerte auch am 18. noch fort. Auf der Börse wurde ihnen ein großes Fest gegeben, während dessen mehr als 10,000 Menschen um das Gebäude versammelt waren. Der Herzog und die Herzogin von Orleans haben befohlen, eine Summe von 40,000 Fr. zur Einlösung der unentbehrlichsten Gegenstände, welche auf dem Mont-de-Piété stehen, und zur täglichen Brod-Vertheilung während ihres Aufenthaltes zu verwenden. In der öffentlichen Anrede der Behörden ward die Zuckerfrage nicht mit Stillschweigen übergangen; aber man ist so gerecht, einzusehen, daß der Herzog von Orleans nicht die Schuld trägt, wenn sie noch unerledigt und wie ein Damoclesschwert über Bordeaux schwebt. — Die legitimistische France sprengt aus, ein Kourier, den der Herzog von Orleans aus Bordeaux expedirt habe, sei bei der Ankunft zu St. Cloud arretirt worden.

Dem National zufolge sollen sich gestern Abend drei Abgesandte der Städte Bordeaux, Havre und Nantes, mit den gehörigen Vollmachten versehen, bei den Herren Dufaure und Passy eingefunden haben, um ihnen anzuzeigen, daß die bedeutendsten Kaufleute dieser drei Städte ihre Stellen, welche sie in den Handels-Kammern und in den General-Conseils einnehmen, niederlegen würden, wenn die Ordonnanz wegen Herabsetzung des Einfuhr-Zolls auf den Zucker nicht binnen 10 Tagen erlassen wäre. Die Minister sollen geantwortet haben, daß dies jedenfalls geschehen werde, und daß die Herabsezzung 12 Fr. betragen würde.

Der Charivari faßt sich in seinen Betrachtungen über die Orientalischen Angelegenheiten sehr kurz;

er sagt: „Erkläre es, wer kann, aber die Julius-Sonne geht im Osten unter.“ Ein anderes Blatt bemerkt, daß die Französische Politik gegenwärtig am Wechselfieber leide, und zwar kämen die Anfälle, je nachdem Ibrahim marschire oder stehe, Rußland rede oder schweige.

Großbritannien und Irland.

London den 18. Aug. Der Herzog von Wellington hat kürzlich im Oberhause das Zurückziehen so vieler Truppen aus Irland als sehr unklug bezeichnet, weil große Gefahr vorhanden sey, daß dort eine Bandmänner-Verschwörung zum Ausbruch kommen möchte.

Man hat in den Grafschaften Lincoln, Cambridge und Bedford gelungene Versuche gemacht, Moore durch Dampfkraft trocken zu legen. Eine Dampfmaschine von zehn Pferdekraft ist hinlänglich, eine Bodenfläche von 1000 Morgen auszutrocknen. Fällt übermäßiger Regen, so kann die Dampfmaschine das Wasser abführen, und bei herrschender Dürre können die Schleusen geöffnet werden. Die Kosten der Austrocknung betragen $2\frac{1}{2}$ Shilling auf den Morgen. Die Anlagekosten belaufen sich im Allgemeinen auf 20 Shillinge für den Morgen, Maschinen und Gebäude mitgerechnet.

Die Times berichten: „Unser Brief aus Konstantinopel thut dar, daß die Verrätherei des Kapudan Pascha nur eine Handlung der Selbsterhaltung war. In der Meinung, der Sultan Mahmud sey wiederhergestellt, meldete er demselben, daß Chosrew Pascha und Halil Pascha den vom Sultan ertheilten Befehl zum Absegeln widerrufen haben. Da dies Schreiben erst nach dem Tode des Sultans Konstantinopel erreichte, so fiel es in die Hände von Chosrew und Halil Pascha, und das Schicksal des Kapudan Pascha wäre daher wohl nicht zweifelhaft gewesen, wenn sie ihn in ihre Gewalt bekommen hätten.“

Nach dem Spectator hat die Nachricht, daß die Brittische Regierung entschlossen ist, die Maßregeln zur dauernden Erledigung der Kanadischen Angelegenheiten noch aufzuschieben, in beiden Provinzen einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

Lord Courtown, ein Toryistischer Grundeigenthümer in der Irländischen Grafschaft Carlow, kündigte neulich mehreren seiner Pächter, die keineswegs mit ihrem Zins im Rückstande waren, die Pacht und wendete sich an den Beamten, um die Ausweisung derselben bewirken zu lassen. Der Beamte glaubte bei der Aufregung, welche diese harte Maßregel erweckt hatte, ohne eine Unterstützung von Truppen die Ausweisung nicht vollziehen zu können, und wendete sich an die Regierung. Lord Ebrington bat den strengen Grundherrn, seinen Pächtern wenigstens ein Jahr Frist zu gewähren, konnte aber nichts erlangen, als daß Lord Courtown sich bereit erklärte, den Unglücklichen ihre Aerndte zu lassen. Es wurden einige Hundert Mann Truppen zusammengezogen und die Bewohner von 40 Häusern, 250 Personen, als Bettler in die Welt hinausgestoßen und 30 Häuser dem Boden gleich gemacht.

In Irland ist ein Versuch der Englischen Chartisten, die dorthin Abgeordnete geschickt hatten, das Volk daselbst ebenfalls für ihre Zwecke zu gewinnen, gänzlich fehlgeschlagen. Die Abgeordneten wurden, als sie in Dublin öffentlich auftraten und das Volk haranguirten, mit Pfeifen und Zischen empfangen und konnten ihre Reden nicht beendigen.

Spanien.

Madrid den 12. August. Die Gerüchte über eine bevorstehende Veränderung des Kabinets erhalten sich. Die Exaltirten, denen die Majorität in den Cortes gewiß ist, arbeiten eifrig an dem Sturz des Ministeriums, denn es liegt ihnen daran, sobald wie möglich ans Ruder zu kommen, weil sie dann auch die Wahlen der Senatoren in Händen haben und nach Gefallen über die Besezzung der Stellen des Präsidenten und Vice-Präsidenten im Senat disponiren können. Nähme dagegen das jetzige Ministerium noch diese Ernennungen vor, so würden sie im Sinne der gemäßigten Partei ausfallen.

Den Nachrichten aus Andalusien zufolge, haben in acht Provinzen die Exaltirten den Sieg bei den Wahlen davon getragen; in drei Provinzen, nämlich in Cordova, Jaen und Huelva, sind die Stimmen getheilt gewesen.

Das Ministerium hat die Anzeige von der Ankunft des Generals Espartero in Vitoria erhalten.

Spanische Gränze. Bayonne den 14. August. Die in Tolosa angekommenen Depeschen Cabrera's beziehen sich auf den ihm ertheilten Befehl, den Arias Tejeiro aus seiner Nähe zu entfernen. Cabrera erklärt darin, daß er bereits diesem Befehl nachgekommen sei, auch werde er stets die Befehle des Don Carlos erfüllen. Der Oberst Arnao, welcher die Depeschen überbrachte, ist zum Brigadier ernannt worden.

Briefe aus Urdax vom 12. August melden, daß die Empörung des 5. Navarresischen Bataillons völlig gescheitert ist. Don Carlos befand sich in Lesaca und war fest entschlossen, die Empörer zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Er hatte sich zu dem Zweck mit dem General Elio und dem Brigadier Itzarbe vereinigt.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 21. Aug. (Frankf. J.) Ein heute Nacht eiligst hier durchgereister Courier überbrachte die traurige Nachricht von dem im Bade Kissingen erfolgten Tode Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs Wilhelm von Nassau. Seine Durchlaucht war geboren am 14. Juni 1792 zu Kirchheim-Boland, folgte seinem Vater als Fürst und Mitregent im Herzogthum Nassau am 9. Januar 1816, ward nach Absterben des Herzogs

Friedrich August (Usinger Linie) alleiniger Regent und Herzog am 24. März. Mit seiner zweiten Gemahlin Pauline, Ihrer Durchlaucht der regierenden Frau Herzogin, des Prinzen Paul von Württemberg Tochter, hatte er sich am 25. Februar 1829 vermählt. Der ihm in der Regierung folgende Erbprinz Adolph ist geboren am 24. Juli 1817.

Dresden den 21. August. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Amalie und Auguste sind am heutigen Morgen nach Italien gereist.

Leipzig den 16. August. (Allg. Zeit.) Nach den Berathungen des vor einigen Tagen hier versammelten Central-Vereins homöopathischer Aerzte wird die hiesige homöopathische Heil-Anstalt, wie seit einigen Jahren, so auch ferner fortbestehen. Der bisherige Oberarzt, Dr. Hartmann, hat seine Stelle freiwillig niedergelegt, und an seiner Statt ist Dr. Strack gewählt worden.

Italien.

Rom den 10. August. Der Papst hat den Kardinal Grimaldi auf dessen Ansuchen von dem Amte eines Apostolischen Legaten der Provinz Forli entbunden und dasselbe dem Kardinal Spada übertragen.

Am 2. August hielt die Gesellschaft der Arkadier eine Sitzung zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus. In dieser Sitzung las Kardinal Brignole ein Memoire, worin er zu beweisen suchte, daß die Ankunft des heiligen Petrus in Rom schon für sich allein die Göttlichkeit seiner Sendung zur Genüge darthue, sowohl mit Rücksicht auf ihn selber und das Volk, dem er angehörte, als auch mit Rücksicht auf Rom, wohin er sich wendete, um daselbst seinen Apostolischen Sitz zu gründen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 13. August. Es soll im Antrage seyn, daß die Deutsche Post künftig über Rostock, statt über Greifswald, gehen solle. Man meldet nämlich aus Rostock, daß das Schwedische Postschiff „Swenska Lejonet," bei Gelegenheit, da es in diesem Sommer Warnemünde besucht, sich über die Beschaffenheit des Fahrwassers unterrichtet habe. Weiteres scheint jedoch über die Sache noch nicht beschlossen zu seyn.

Christiania den 12. August. Im Odelsthinge am 9. d. kam der bemerkenswerthe Umstand vor, daß, soweit man sich erinnert zum erstenmale, ein bestimmter Antrag geschah, das Höchste Gericht unter Anklage vor das Reichs-Gericht zu stellen. Der Antrag fiel zwar durch, jedoch äußert der Constitutionnelle, daß die öffentliche Censur, welcher das Höchste Gericht, sowohl in dem Berichte des Protokoll-Comité des Storthinges, als jetzt unter der Diskussion jenes Antrages unterzogen worden, für die Folge nicht ohne Frucht seyn dürfte, und daß die Mitglieder desselben, wenn sie die Wahl zwischen einer Anklage und der schonungslosen Censur, die sie nun erlitten, gehabt hätten, sicher die erstere vorgezogen haben würden.

Türkei.

Konstantinopel den 30. Juli. Nach Briefen aus Persien, die in diesen Tagen angekommen sind, haben die Engländer in Kabul große Vortheile davon getragen und sich dieser Stadt bemächtigt. Auch sind Maßregeln zur größern Befestigung von Herat ergriffen worden, damit diese Stadt nichts mehr von dem Persischen Schah zu fürchten habe.

Dieser Tage beschäftigte man sich viel mit einem Ereigniß, das kurios genug ist, obgleich es unter den gegenwärtigen Umständen keine große Aufmerksamkeit verdient. Ein Individuum, das Europäer oder Rajah ist, erschien vor dem Seraskier mit einer Frau, die zu den schismatischen Armeniern gehört und ihren Mann verlassen hatte, um ihm zu folgen, indem sie erklärten, sie wollten Beide zum Islam übergehen. Als der Gatte der Untreuen dies hörte, kam er auch zu dem Seraskier und erklärte, er wolle ebenfalls Muselmann werden, um seine Rechte auf seine flatterhafte Ehehälfte nicht zu verlieren. So wurden sie alle drei Muselmänner, und der Mann bekam, den Türkischen Gesetzen gemäß, seine Frau zurück, so daß der Europäer mit seiner Glaubens-Abschwörung nichts gewonnen hat.

Vermischte Nachrichten.

Trier den 17. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, General-Inspecteur und Chef der Artillerie, sind gestern Nachts um halb 12 Uhr hier angekommen und im Hotel „zum rothen Hause" abgestiegen, wo die oberen Militair-Behörden Höchstdenselben erwartet hatten.

Zur Zeit des Kurfürsten Georg Wilhelm machten die Soldaten eine armselige Figur. Die Brandenburgischen Stände warben im Jahre 1619 Soldaten, denen sie das Privilegium gaben, zu ihrem Unterhalte im ganzen Lande Almosen zu sammeln; und den Bauern wurde befohlen, ihnen jedes Mal einen Pfennig zu geben, und Stockschläge, wenn sie damit sich nicht begnügten. (Dampfb.)

Es ist jetzt in England sehr gewöhnlich, daß Auswanderer fertige Häuser von 4 — 6 Gemächern mitnehmen, die so sinnreich eingerichtet sind, daß sie sich leicht auseinander nehmen und in einen kleinen Raum verpacken lassen. Man sieht jetzt mehrere solche Häuser bei einem Fabrikanten, Namens Peacock, in Walworth, die Lord Petre, Sir W. Molesworth und Andere für die von ihnen in Neuseeland und Vandiemensland zu gründenden Ansiedelungen bestimmt haben. Einige haben das Ansehen italienischer Landhäuser. Die Dächer sind von Zink.

Ein Taschenspieler, der dieser Tage in Paris auf dem Boulevard seine Künste machte, hat durch einen glücklichen Einfall vielleicht einen Menschen vom Abwege des Verbrechens zurückgeführt. Der Vorgang war der: Der Taschenspieler fordert einen

aus dem Kreise seiner Zuschauer auf, ihm ein Geldstück zu geben, um damit ein Kunststück zu machen. Ein etwas fern stehender Bauer zieht ein fünf Frankenstück hervor, und reicht es dar. Es geht durch verschiedene Hände bis es zum Taschenspieler gelangt, und dieser bemerkt, daß eine der Mittelspersonen das Geldstück vertauscht. Als es in seine Hand gekommen ist, tritt er mitten in den Kreis, und ruft: „Welch ein Geldstück habt ihr mir gegeben?" „Ein Fünffrankenstück," erwiederte der Bauer. „Nun wohl! Seht meine Geschicklichkeit! Ich habe dasselbe in ein Zweifrankenstück verwandelt, noch bevor es mir zu Händen kam, und dieser junge Mensch hier (dabei deutet er auf den Entwender) wird das echte Fünffrankenstück in seiner Tasche finden. Der Thäter wurde bleich und roth, und zitterte an allen Gliedern; bald reicht er das entwendete Geldstück dar, doch der Taschenspieler blieb dabei, zu thun, als habe er das Kunststück gemacht. Nachdem die Vorstellung vorüber war, zog er sich den jungen Menschen bei Seite, und sagte zu ihm: „Ihr seyd kein gefährlicher Nebenbuhler; Ihr habt wenig Geschick zum Metier, ich rathe Euch, wählt ein anderes Handwerk." Der junge Mensch versprach es mit einem Handschlage und Thränen im Auge.

Im Großherzogthum Hessen sind kürzlich wieder mehrere Menschen nach Mücken- oder Fliegenstichen, durch welche ihnen wahrscheinlich der Milzbrand eingeimpft wurde, in ganz kurzer Zeit an dieser fürchterlichen Krankheit gestorben.

Ein Herr Quenut in Paris hat eine Art elastischer Stiefel mit beweglichen Absätzen erfunden, und ein Patent darauf erhalten. Dieselben sitzen höchst bequem, und sind besonders solchen Leuten zu empfehlen, deren Füße beim Gehen anlaufen. Durch einen Druck auf den Knopf kann Jeder diese Stiefel mit Leichtigkeit weiter und länger machen, und die beweglichen Absätze sorgen dafür, daß die Sohle gleichmäßig sich abnutzt, selbst wenn man auf der einen Seite stärker im Tritt seyn sollte, als auf der andern. — Hr. Quenut ist offenbar ein Beförderer des Fortschrittes, und doch bleibt er (ein seltener Fall unter den Weltverbesseren) bei seinem Leisten.

(Frankf. Conv. Bl.)

Stadt-Theater.

Donnerstag den 29. August, fünfte Gastdarstellung des K. K. Hofschauspielers Herrn Christl aus Wien: Der Verschwender, Zaubermährchen in 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund, Musik von Kreutzer. (Gastrolle — Valentin Holzwurm: Herr Christl.)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vormalige Land- und Stadt-Gerichts-Sekretair Jädel als Mitglied des Sterbe-Kassen-Vereins für Justiz-Beamte im Großherzogthum Posen ausgeschieden ist, und der ihm unterm 1sten Januar 1834 ertheilte Receptions-Schein seine Gültigkeit verloren hat.

Posen den 22. August 1839.

Die Direktion des Sterbe-Kassen-Vereins für Justiz-Beamte im Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Indem ich ein verehrtes Publikum zu benachrichtigen mir erlaube, daß nach der Mittheilung der Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt die Anzahl der Einlagen bis zum 23sten d. Mts. bereits die Höhe von 4496 erreicht hat, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß nach §. 10. der Statuten der erste Abschnitt der diesjährigen Sammelperiode mit dem 2ten September c. abläuft, und daß für Einlagen und Nachtrags-Zahlungen, welche vom 3ten September ab erfolgen, ein Aufgeld von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß. Mit dem 2ten November wird die Jahres-Gesellschaft pro 1839 geschlossen.

Posen den 26. August 1839.

Vetter,
Haupt-Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mir ist mein Hühnerhund „Allegro", braunroth und weiß gefleckt, 1 Jahr alt, von großer Statur, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen Erstattung der Futterkosten und gegen eine angemessene Belohnung hier in Posen, St. Adalbert-Straße im „Hôtel zu den drei Lilien" zurückzugeben.

Brust.

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 22. August 1839.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 14 Sgr., auch 1 Rthlr. 6 Sgr.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf.; Hafer 25 Sgr., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 15 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer): 2 Rthlr. 25 Sgr., auch 2 Rthlr. 20 Sgr., und 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.; kleine Gerste 27 Sgr. 6 Pf.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 25 Sgr.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.

Mittwoch, den 21. August 1839.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 10 Sgr., auch 5 Rthlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise.

vom 16. bis 22. August 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 21 Rthlr., auch 19 Rthlr. 15 Sgr. Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 10 Sgr., auch 17 Rthlr.